

Antimiasmatische Arzneien

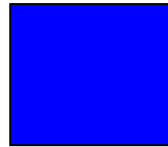
Hahnemann gelangte im Zuge seiner Studien zu der Erkenntnis, dass für jedes der drei chronischen Miasmen bestimmte „homöomiasmatische“ Arzneimittel angezeigt sind. Seine Hauptarzneimittel waren **Sulfur für die Psora, Thuja für die Sykosis und Mercurius für die Syphilis.**

und

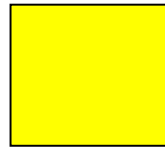
nach Sanchez Ortega *Calcium carbonicum* für
die Psora und *Pulsatilla* für die Sykosis
spezifisch

Die großen Drei (Vier)

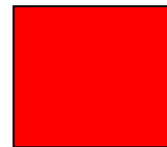
- Psora



- Sykosis



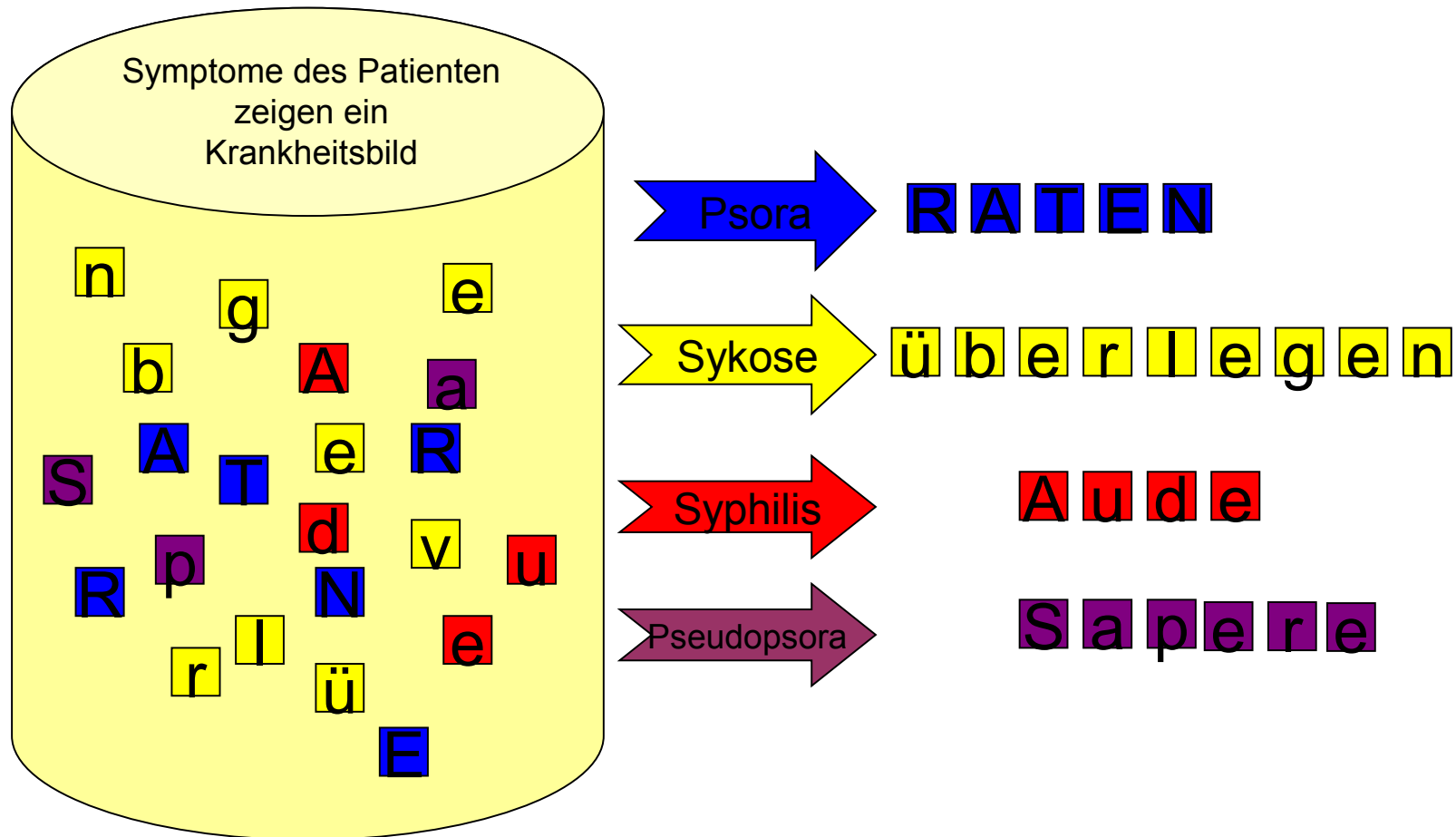
- Syphilis



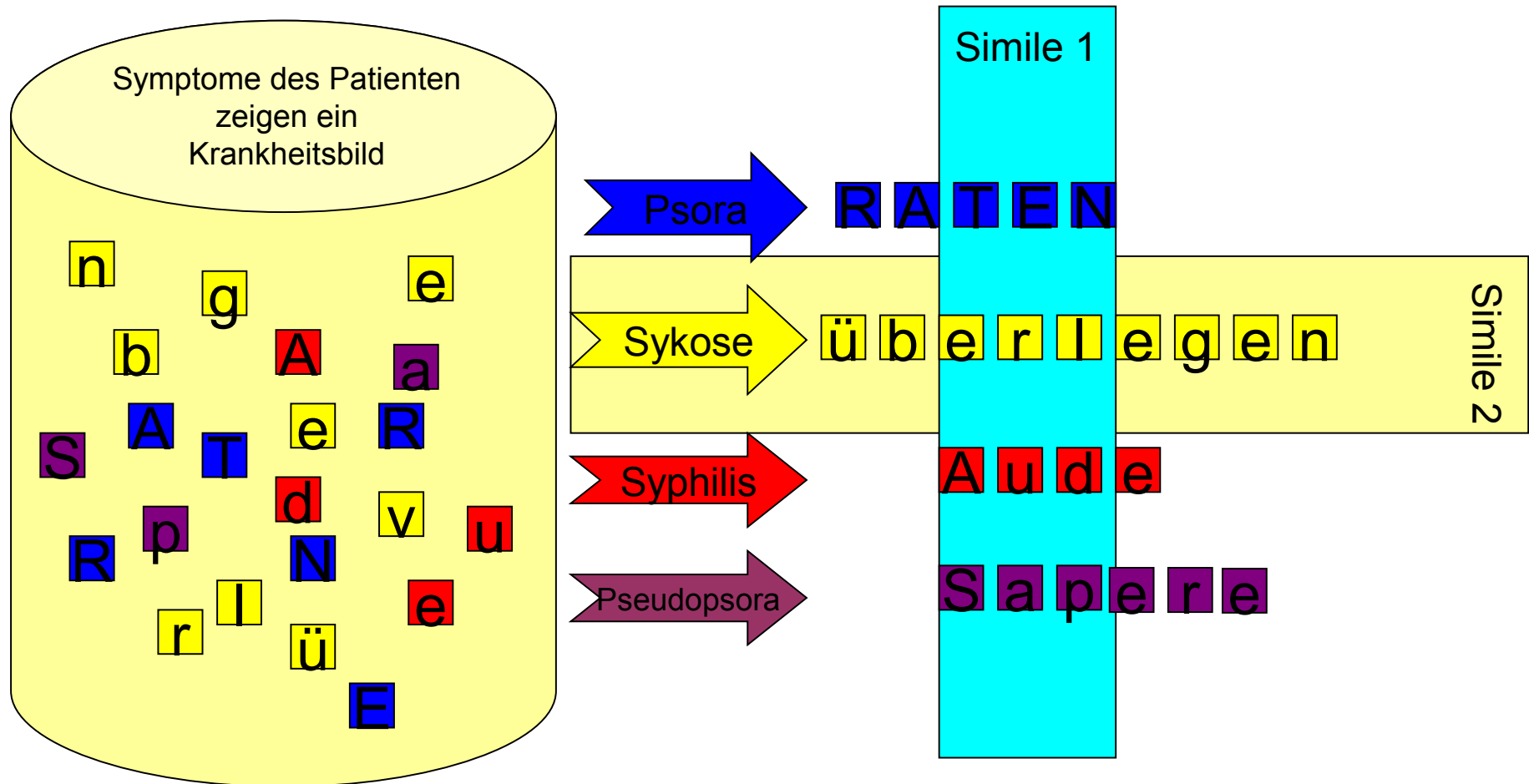
- Pseudopsora ('Tuberkulinie)



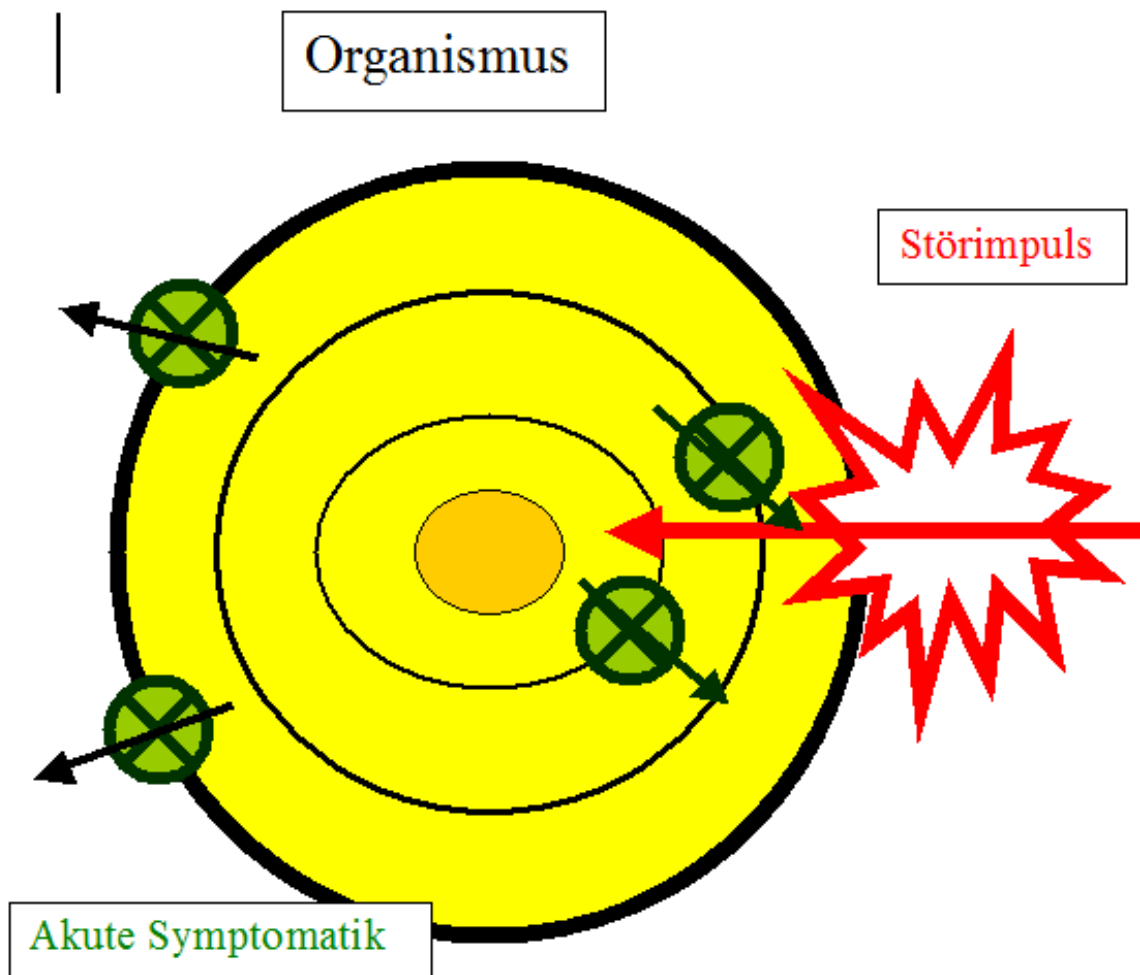
Was macht der homöopathische Arzt?



Puzzle zusammensetzen!



Anhaltender, massiver Störimpuls

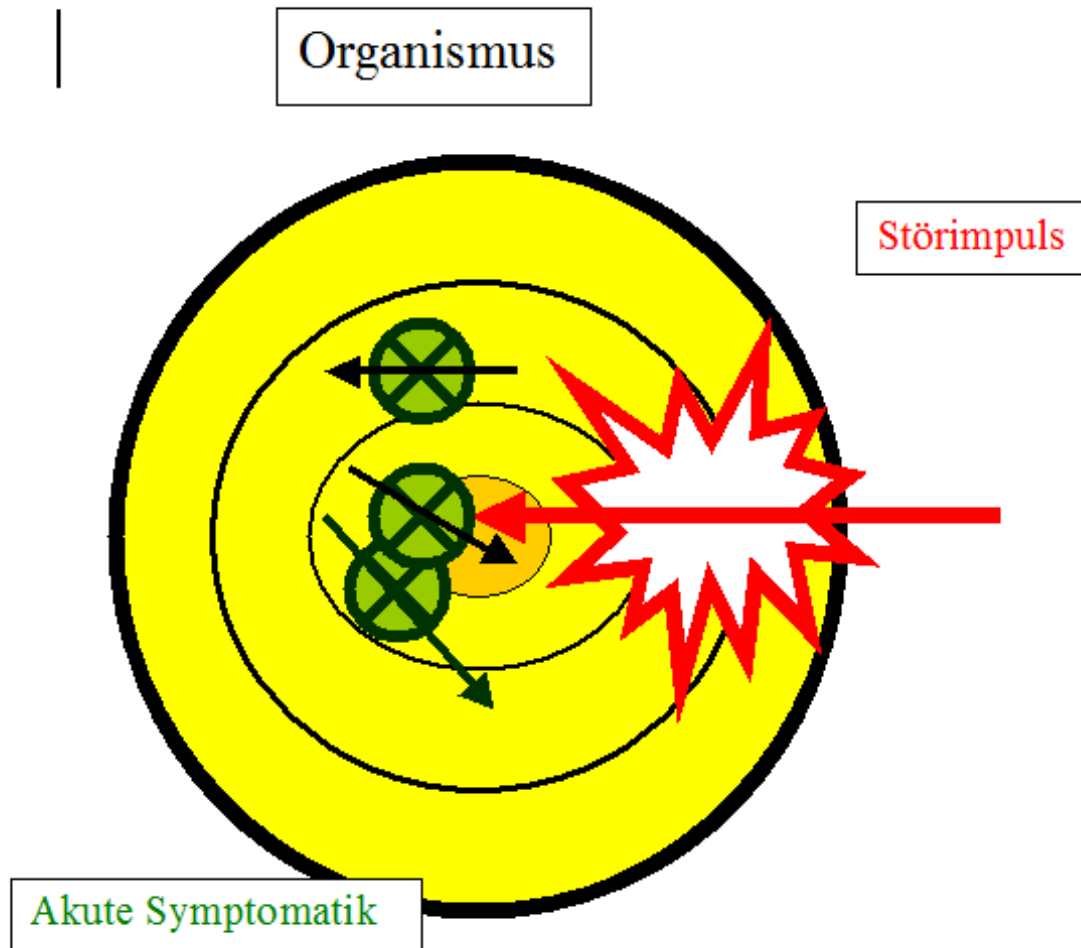


Es entsteht eine **pseudochronische** Symptomatik, die solange anhält wie der Störimpuls bestehen bleibt.

Reaktion auf den anhaltenden Störimpuls durch Symptombildung auf mehreren Abwehrschichten.

Die Symptomatik klingt nach Beendigung des Störimpulses nur schrittweise und langsam ab.

Massiver, anhaltender, zentrale Grenzen überschreitender Störimpuls



Ein Störimpuls überschreitet die Kompensationsgrenzen des Organismus.
Die Symptombildung betrifft nun auch den innersten Kern (Dynamis).
Eine Abwehr der durch akute Symptombildung ist nicht mehr dauerhaft möglich.
Es droht der Zusammenbruch des Systems.

Entstehung der chronischen Krankheit

Überschreitet ein Störimpuls die Kompensationsgrenzen des Organismus über die Intensität oder die zeitliche Dauer bewirkt dies eine Veränderung der inneren Referenz (veränderte Dynamis).

Endet der Störimpuls, reagiert der Organismus nun aufgrund der veränderten inneren Referenzen auf die umgebende Welt, als wäre diese (!) verändert.

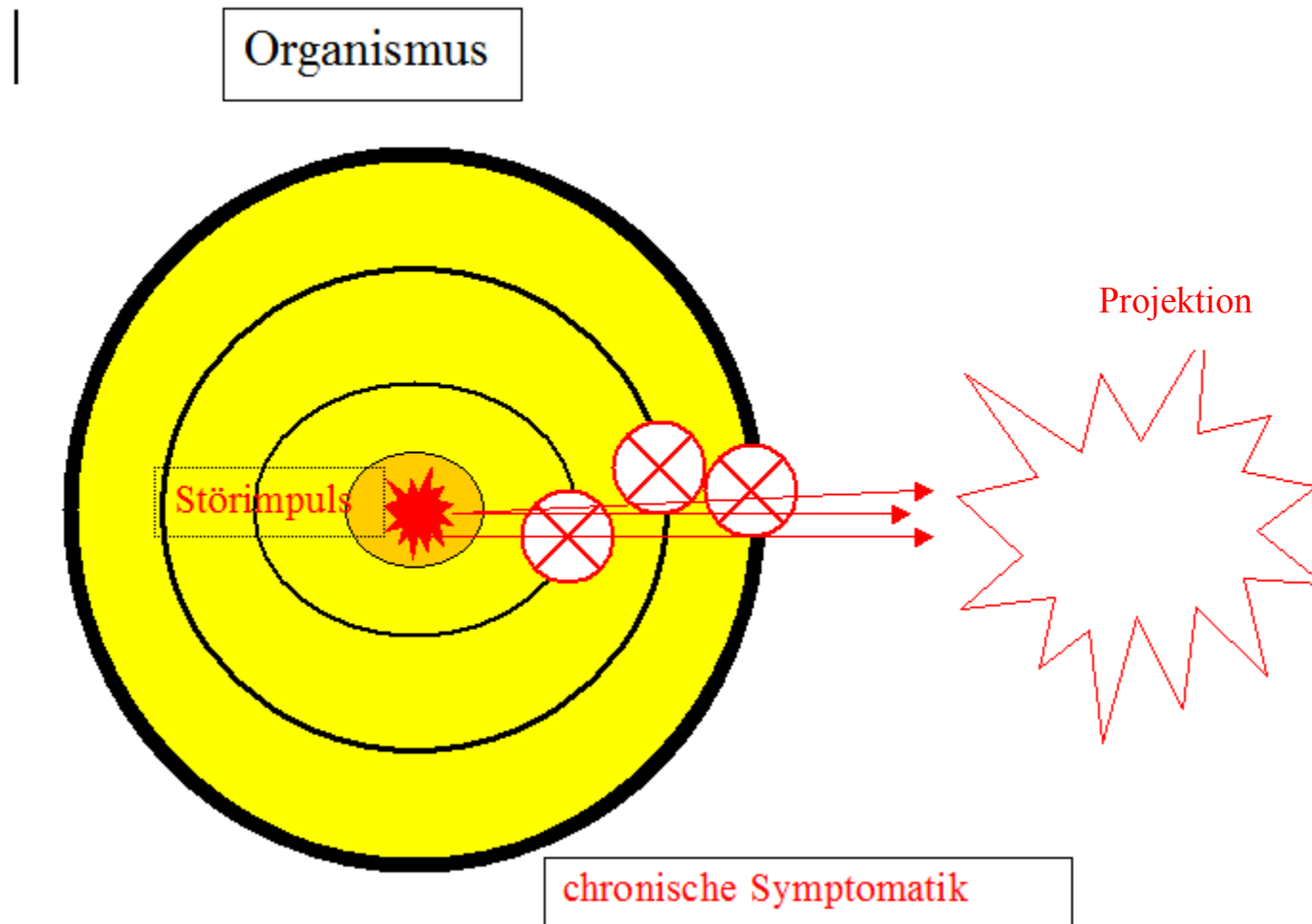
Die Störung liegt nun aufgrund der veränderten Perzeption und Emotion (Wahrnehmungsveränderung) nicht mehr außerhalb, sondern innerhalb des Organismus selbst.

Die Beziehung zur Welt wird jetzt über Kontexte bewertet, die die gegenwärtige Realität überlagern und verändert erscheinen lassen, obwohl die äußere Welt wieder „störungsfrei“ abläuft.

Die vegetativen und somatischen Anpassungsmuster des Organismus werden nun auch in einer „passenden“ Umgebungswelt abgerufen, obwohl es keiner Anpassung bedarf.

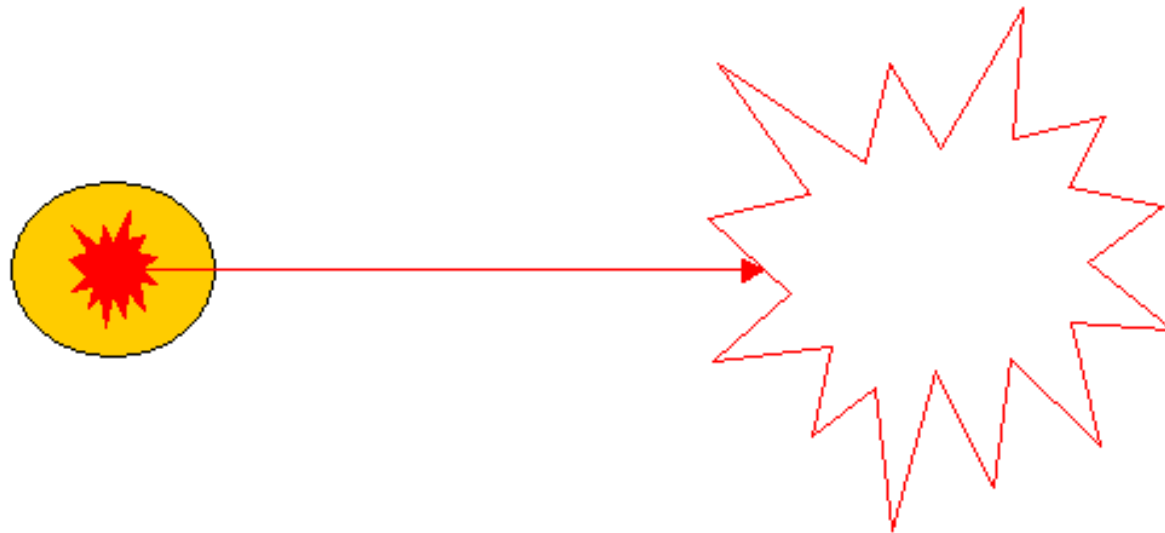
Reaktion auf und Kommunikation mit der Welt sind nicht mehr passend: Die Krankheit heilt von selbst nicht mehr, auch wenn der Störimpuls endet.

Der Organismus reagiert jetzt so:



Der Störimpuls wird vom Organismus aufgenommen und integriert (veränderte Dynamis).
Symptome sind jetzt Projektion und nicht mehr Reaktion.
Selbst nach Beendigung des Störimpulses bleibt er als Projektion der inneren veränderten Dynamis bestehen.

Die nächste Generation (hereditäre Weitergabe)



Der Organismus tritt mit der veränderten Dynamis neu in die aktuelle Welt.

Seine Wahrnehmung ist nur primär verändert.

Er reagiert auf die Welt aufgrund der Vorerfahrungen seiner Vorfahren mit einer Projektion.

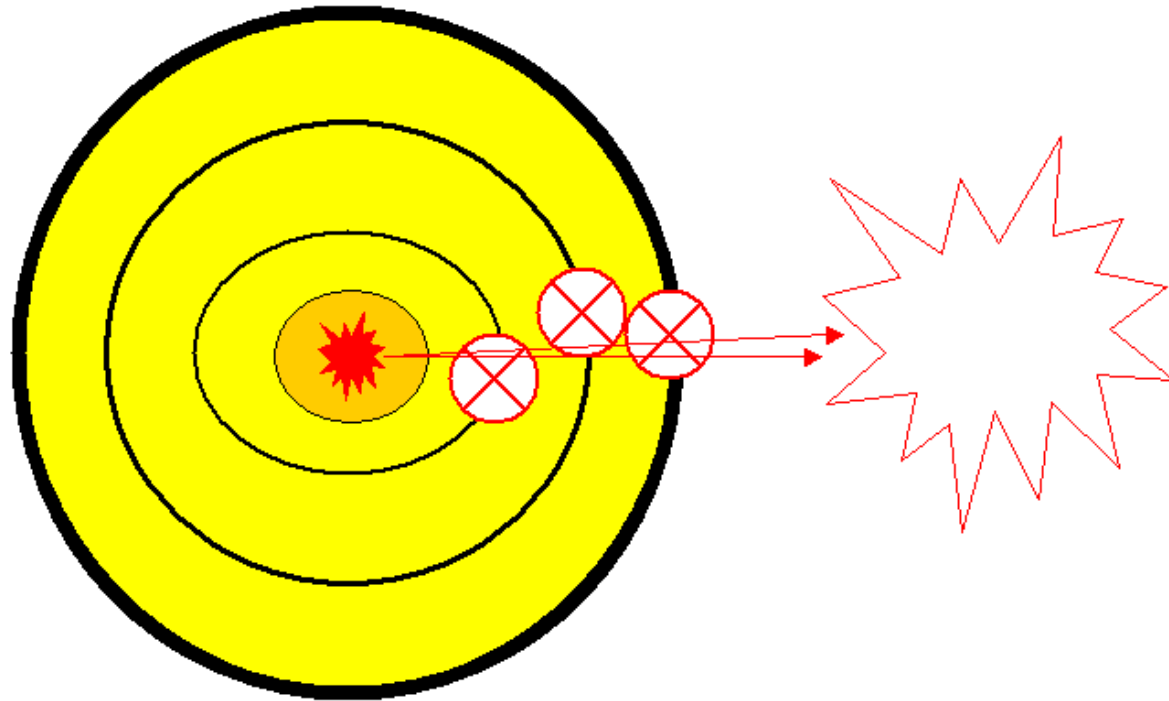
Hereditäre chronische Krankheiten

Bei **hereditär übertragenen chronischen** Krankheiten sind die inneren Referenzen primär verändert (primär gestörte Dynamis). Der Organismus versucht sich an eine Welt anzupassen, die durch seine innere Wahrnehmung verändert erscheint, selbst wenn sie störimpulsfrei ist.

Handlungstendenzen und Handlungsmuster werden durch die in den Vorfahren veränderten und weitergegebenen inneren Referenzen bestimmt („miasmatische Übertragung“).

Deshalb erfolgt Betrachtung der chronischen Krankheit über die Berücksichtigung der **Gesamtheit der Symptome unter Einbeziehung der vollständigen historischen Krankheitsgeschichte** (von der Geburt bis zur Gegenwart), der Krankheiten der Eltern, Geschwister und Großeltern und des aktuellen Geschehens!

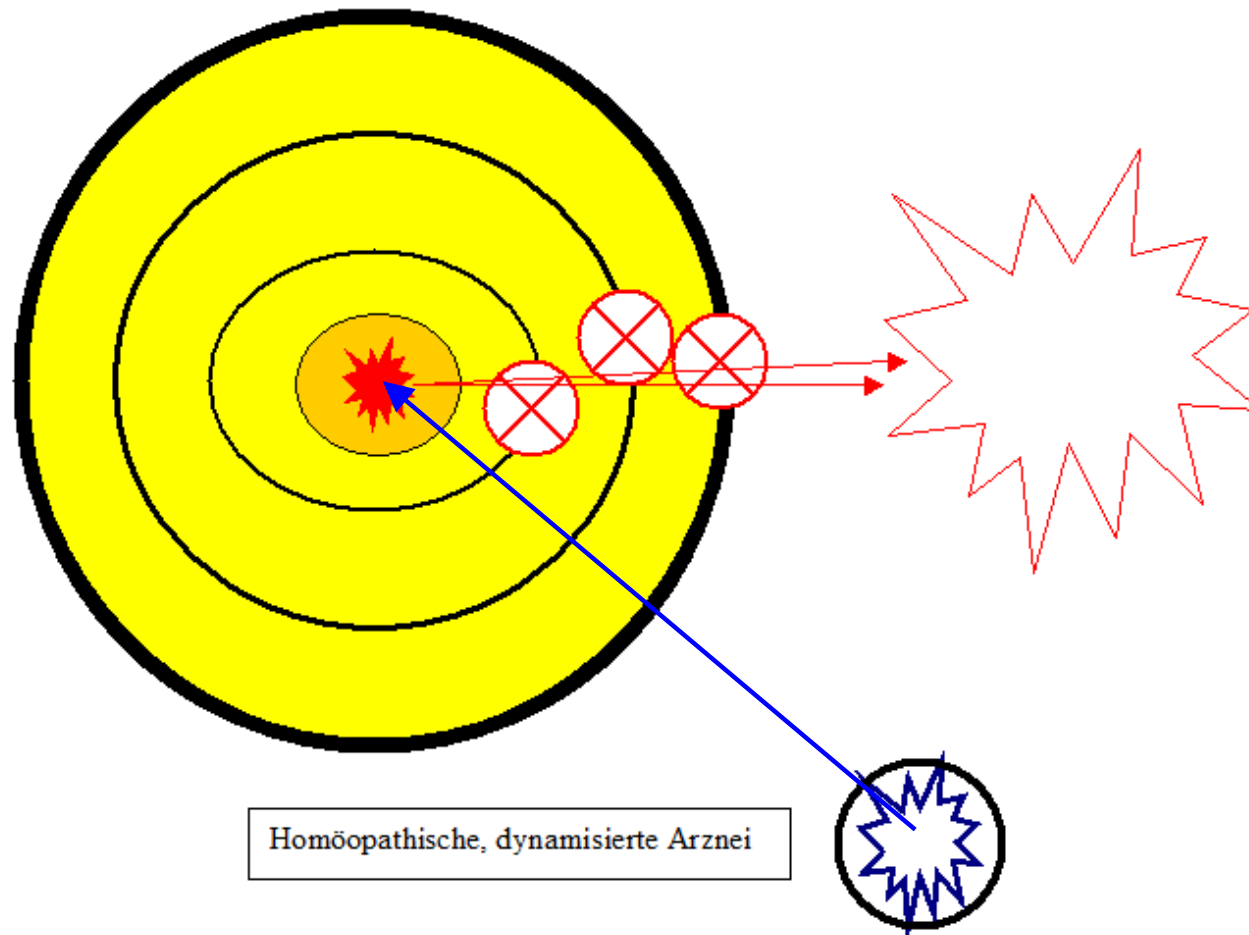
Homöopathische Heilung nach Hahnemann



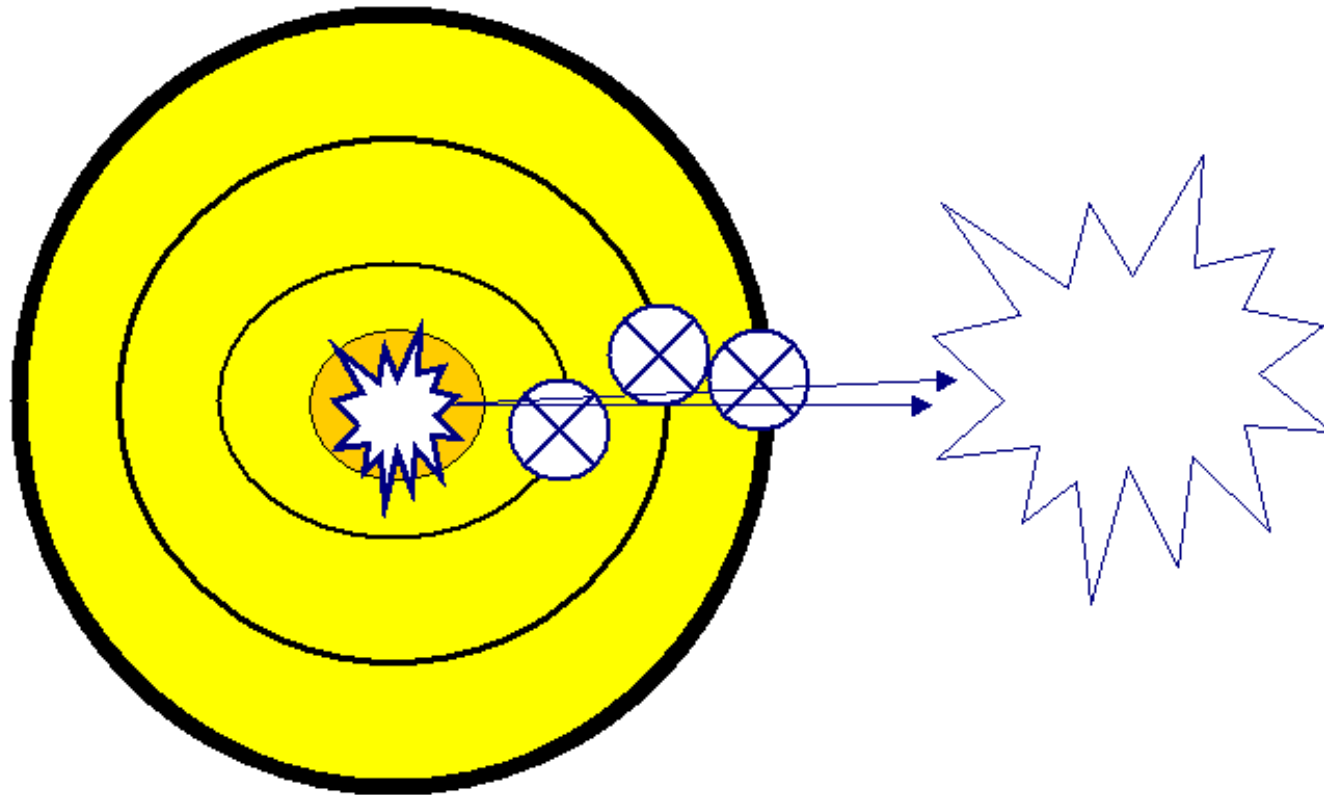
" ***Das Leiden der krankhaft verstimmt***, geistartigen, unsern Körper belebenden ***Dynamis*** (Lebenskraft) im unsichtbaren Innern ***und der Inbegriff der*** von ihr im Organism veranstalteten, ***äußerlich wahrnehmbaren***, das vorhandene Übel darstellenden ***Symptome, bilden*** nämlich ***ein Ganzes***, sind Eins und Dasselbe.

§19

*Indem nun die Krankheiten **nichts als Befindens- Veränderungen** des
Gesunden sind, **die sich durch Krankheits-Zeichen ausdrücken**
und die Heilung ebenfalls nur durch Befindensveränderung des
Kranken in den gesunden Zustand möglich ist
so sieht man leicht, daß die Arzneien auf keine Weise Krankheiten würden
heilen können
wenn sie nicht die Kraft besäßen, das **auf Gefühlen und**
Thätigkeiten beruhende Menschenbefinden umzustimmen,
ja, daß einzig auf dieser ihrer Kraft, Menschenbefinden umzuändern, ihre
Heilkraft beruhen müsse.*

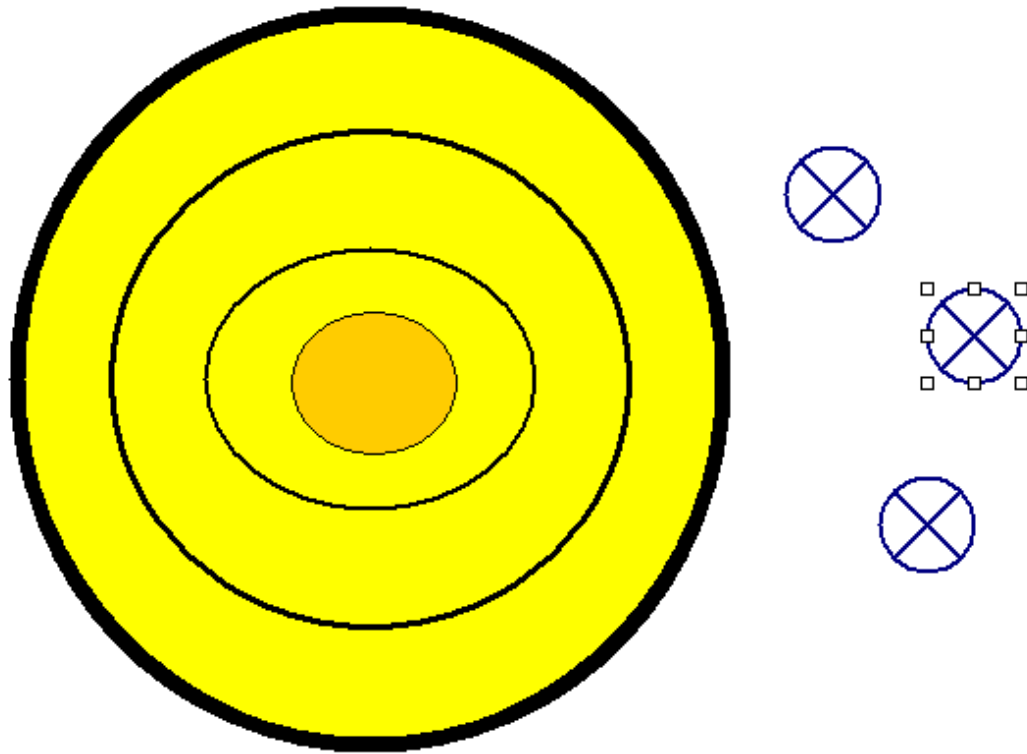


Die Homöopathik weiß, daß Heilung nur durch **Gegenwirkung der Lebenskraft gegen die eingenommene, richtige Arznei** erfolgen kann, eine um desto gewissere und schnellere Heilung, je kräftiger noch beim Kranken seine Lebenskraft vorwaltet. Sie bedient sie sich zum Heilen bloß solcher Arzneien, deren Vermögen das Befinden (dynamisch) zu verändern und umzustimmen, sie genau kennt



Erschaffung einer dynamischen Kunstkrankheit, die die innere Veränderung überlagert.

„... und sucht dann eine solche Arznei heraus, deren Befinden verändernde Kräfte (Arzneikrankheit) die vorliegende natürliche Krankheit durch Ähnlichkeit (similia similibus) aufzuheben im Stande sind, „



Nach Wirken der Arznei ist die Störung der Dynamis gelöscht. Die Symptomatik wird als Folge der Reaktion der Lebenskraft auf die innere Störung überflüssig.

„... und giebt dieselbe einfach, in feinen Gaben ... dem Kranken ein; wovon die Folge: daß ohne ihn im Mindesten zu schwächen oder zu peinigen und zu quälen, **die natürliche Krankheit ausgelöscht wird** und der Kranke schon während der Besserung von selbst bald erstarkt und so geheilt ist.

Die Entwicklung einer chronischen Krankheit

Vorfahren

Beginn des Lebens

Symptome über die Zeit

